

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

21.11.1821 (Nr. 322)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 322.

Mittwoch, den 21. Nov.

1821.

Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Rußland. — Spanien. — Türkei.

W ü r t e m b e r g.

Das Königl. Staats- und Regierungsblatt vom 16. Nov. enthält eine Bekanntmachung des Justizministeriums, nach welcher bei einigen Oberamtsgerichten die Aktuarsstellen gegenwärtig erledigt sind, und nach der Anzeige der Oberamtsrichter sich zu provisorischer Uebernahme derselben keine Bewerber gezeigt haben. (Die provisorische Uebernahme ist im Würtemb. nicht nur Rechtskandidaten, welche die Fakultätsprüfung erstanden haben, sondern auch solchen Individuen, welche die Schreiberei ordnungsmäßig erlernt und bei dem Departement des Innern oder der Finanzen geprüft worden sind, gestattet.) Deshalb sieht das Justizministerium sich veranlaßt, diejenigen Individuen, welche die erforderlichen Eigenschaften zu Besetzung einer solchen Stelle zu besitzen glauben, aufzufordern, sich unter Beilegung der nöthigen Zeugnisse bei demselben zu melden, damit den Bewerbern von Erledigungsfällen Nachricht ertheilt und ihnen dadurch Gelegenheit verschafft werden könne, mit den betreffenden Oberamtsrichtern die diesen überlassene nähere Uebereinkunft abzuschließen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 17. Nov. Die Ballotirung zwischen den H. Baublanc und Royer Collard in der gestrigen Sitzung der Kammer der Deputirten hat die Ernennung und Proklamirung des erstern als fünfter Kandidat für die Präsidentenstelle zum Resultate gehabt. Die Zahl der Stimmen für ihn betrug 116, und die für Hrn. Royer Collard 88. Nun sind noch 4 Vizepräsidenten und 4 Sekretarien zu wählen, ein Geschäft, das zwar noch in der gestrigen Sitzung begann, allein, da der Saal immer leerer wurde, nicht fortgesetzt werden konnte.

Gestern nach der Messe sind der Graf von Oldenburg (Prinz Christian von Dänemark) und seine Gemahlin dem Könige und der Königl. Familie in einer Privataudienz vorgestellt worden.

Die vorgestern Abends dem Könige überreichte Adresse

der Pairskammer lautete also: „Sire, Ihre getreuen, biedern Untertanen, die Pairs von Frankreich, nähern sich ehrfurchtsvoll dem Thron Ewr. Maj., um an dessen Fuße die Rückkehr zu ihren Arbeiten durch die Erneuerung ihrer Huldigung zu weihen. Die ersten Worte der Rede Ewr. Maj. sind bis in das Innerste unserer Herzen gedrungen. Ja, Sire, Ihre Schmerzen waren die unsrigen, und jeder Trost, den Ihnen die Vorsehung zusendet, ist eine Günst, welche sie uns zu Theil werden läßt. Wir haben die kostbarste unter allen erhalten. Der Allmächtige wird uns zu erhalten wissen, was er uns hat geben wollen; es wird leben, Sire, es wächst für Ihr Glück und für den Thron heran, jenes eben so geliebte als ersehnte Kind, jener kön. Erstgebörne aller jungen Sproßlinge aus dem Blute des heiligen Ludwigs; als Sohn Ihres Herzens, als Zögling Ihrer Beispiele, wird er der Erbe Ihrer Tugenden werden, und schon segnet Frankreich in ihm den gebornen Wächter der Wohlthaten unserer Charte und der Freiheiten Ihres Volkes. Sie werden fort dauern, Sire, die freundschaftlichen Verhältnisse Ewr. Maj. mit den auswärtigen Mächten; der Einfluß Ihrer Weisheit, die Ihrem Charakter gebührende Ehrfurcht und die Gesinnungen Ihrer erlauchtem Verbündeten sind uns eben so viele Bürgen dafür. Allerdings drücken große Unglücksfälle den Orient; jeder Christ schaudert davor; sie verwunden jedes Menschenherz. Wir danken Ewr. Maj. für die trostvolle Hoffnung, die Sie uns geben, daß jenen Unordnungen und Grausamkeiten bald werde ein Ziel gesetzt werden. Geben der Himmel, daß die Einigkeit der Mächte Mittel finde, jedes gerechte Vergehren zu befriedigen; möge die Politik sich überzeugen, daß, um in unserm Lager ihr Ansehen unter den Menschen zu behaupten, sie ein Ergebnis der Religion und der Menschlichkeit sein müsse. Sire, Frankreich begrüßt immer mit Jubel die Flagge seines Königs, die mit der ihr gebührenden Würde unsere Häfen verläßt, und die Seegegenden der Levante haben in der neuesten Zeit ihre Erscheinung mit Dank und Entzücken begrüßt, als sie dieselbe sahen nicht, allein alle Franzosen beschützen, sondern allen Unglücklichen

Hülfe leisten, allenthalben irgend einem Mißbrauche der Gewalt vorbeugen, allenthalben den Ansprüchen auf Mitleid begegnen, und eine Menge Schlachtopfer einer wüthenden Rache entreißen. Unser Dank, Sire, werde jener ununterbrochenen Wachsamkeit, jener heilsamen Strenge gebracht, womit Sie unsere Gränzen bewachen lassen. Diesen Maßregeln verdanken wir es, daß wir vor der verheerenden Geißel des unglücklichen Spaniens bewahrt worden sind. Gewiß haben Ew. Maj., mit väterlichem Stolze, Franzosen sich dem Tode weihen gesehen, um ganze Völker dem Tode zu entreißen. Neben diesen eben so muthigen als kenntnißreichen Männern sahen Ew. Maj. fromme Schwestern, einzig in der Wissenschaft des Himmels unterrichtet, ihre friedlichen Hospitäler verlassen, um den Verheerungen der Seuche in fernem Lande auch Trost zu bieten, und mit ihrer Pflege dahin zu eilen, wo Andere die Hülfsmittel ihrer Kunst hinbrachten. Ew. Maj. verzeihen diese lebhafteste Aeußerung eines Gefühls, das wir nicht hätten unterdrücken können; der Lohn jenes Heldenthums bestehe darin, durch die Pairs von Frankreich, in Gegenwart Ew. Maj. auf Ihrem Throne, der öffentl. Bewunderung und Dankbarkeit bemerklich gemacht zu werden. Sire, keiner Ihrer Unterthanen, kein einziger in Ihrem Reiche reisender Fremde, hat nicht die schnelle Entwicklung unserer Reichthümer und unserer innern Wohlfahrt gesehen und bewundert, die Ew. Maj. uns mit Wohlgefallen geschildert haben. Und wir haben diejenigen, welche jene Wohlthaten genießen, sie alle unter einstimmigen Segenswünschen dem zuschreiben gesehen, der sie gegeben hat, Ihnen, Sire, und jenem Geiste Ihrer Institutionen, von dem Sie wollen, daß die Thaten Ihrer Gewalt sich lässlich mehr durchdringen sollen. Durch sie hat bereits die glückliche Lage unserer Finanzen die kühnsten Hoffnungen überstiegen. Durch sie sind die Gesetze mehr geehrt, und werden es täglich noch mehr seyn, in dem Maße, als sie werden vervollständigt, und von allem, was sie entsetzt, gereinigt werden. Zucht und Ordnung, die in Ihren Heeren herrschen, beleben alle Ihre Krieger mit Ergebenheit für ihren König, ihren Oberherrn und den Vater ihres Landes. Durch Ihre Institutionen endlich, durch deren augenblickliche Wohlthätigkeit, Sire, sehen Ew. Maj. die Leidenschaften sich legen, und den Augenblick herannahen, wo jeder Haß, jedes Mißtrauen sich, gegen die schon beinahe verwischten letzten Spuren des Geistes der Störung und Unordnung, vereinigen werden. Ew. Maj. in der fernern Ertheilung dieser Wohlthaten mit Biederkeit zu unterstützen, war unser heißes Verlangen, so wie unsere heiligste Pflicht; aus unsers Königs Munde selbst den Ausdruck der Gerechtigkeit zu vernehmen, die er unsern Bestrebungen widerfahren läßt, ist der süßeste Lohn, die kräftigste Aufmunterung. Sire, wir werden in der Einbelligkeit, die Ew. Maj. uns empfehlen, beharren; wir werden fernerhin Ihre väterlichen Absichten zu der durch Sie bereits so glücklich beabmten Erleichterung der Abgaben, und zu besserer Vertheilung und Erhebung der beizubehaltenden,

so wie zur Abschaffung deren, welche Ihnen die öffentliche Moral zu mißbilligen scheinen wird, und endlich, um, den Wünschen Ew. Maj. gemäß, der traurigen Nothwendigkeit der einstweiligen Anlehen ein Ziel zu setzen, beharrlich unterstützen. Sire, dem Himmel sey es gedankt, wir haben Ihre Völker nicht mehr die Pflicht der Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit gegen Ew. Maj. zu lehren; bedürften sie noch Beispiele, so fänden sie ein immerwährendes in Ihrer Pairskammer. Alle unsere Kräfte sind, auf immer, der Erhaltung eines Thrones gewidmet, der sich zum Ruhm rechnet, der Beschützer aller unserer Freiheiten zu seyn."

Der gestrige Moniteur enthielt Folgendes: Der König hat, vermöge Verordnung vom 25. Aug. d. J., dem Hrn. Joseph Meyer, Handelsmann in Rastatt im Großherzogthum Baden, den Orden der Ehrenlegion zur Belohnung der Dienste verliehen, die er während der Revolution einer großen Anzahl Franzosen geleistet hat.

Die neuliche Nachricht, als habe Mde. Catalani das dem Hrn. Boyer-d'Argenson zugehörige Gut Les Ormes kaufen wollen, wird von dem hiesigen Notar Clairot für falsch erklärt.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 90 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1592 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 15. Nov. (Aus the Courier.) Man hat heute Briefe aus Petersburg vom 19. v. M. erhalten. Ihr Inhalt ist um so wichtiger, als er auf das bestimmteste das Gerücht von Ernennung eines neuen russ. Botschafters bei der Pforte, an die Stelle des Baron von Stroganoff, widerlegt. Inzwischen dachte Niemand in Petersburg an einen nahen Kriegsausbruch. Jene Briefe versichern, daß die Unterhandlungen fortzudauern, und daß daher eine äußerst lebhafteste Korrespondenz zwischen Wien und der Hauptstadt Rußlands statt habe. Man war zu Petersburg so sehr von der Fortdauer des Friedens überzeugt, daß der Wechselkurs auf London sich bedeutend gebessert hatte, und noch immer stieg. — Eine Zeitung von Newcastle kündigt an, daß, als kürzlich Sir Robert Wilson, auf dem Wege nach Havre, wo der an der Spitze der Opposition in dem Oberhause stehende Graf Grey sich aufhält, in Beauftragung des Hrn. Lambton, eines andern Mitglieds der Opposition, durch die Stadt Marpett kam, jemand den Pöbel aufforderte, den Wagen des Sir Robert zu ziehen, eine Ehre, welche der Pöbel nie seinen Freunden verweigert.

(Aus the Statesman.) Die Art von Stockung, die seit einigen Tagen in den öffentlichen Fonds eingetreten ist, wird vorzüglich dem Gerücht zugeschrieben, daß ein neues Anlehen für das Ausland im Werke ist. Man nennt zum Theil Rußland als den Staat, welcher ein Anlehen sucht.

Heute stehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 78.

R u s s l a n d.

Zu dem neulich mitgetheilten Berichte über das dem Kaiser Alexander von seiner Garde gegebene Fest liest man in der preussischen Staatszeitung noch folgenden Nachtrag: Zu den Kosten hatte jeder Oberoffizier 50, ein Stabsoffizier 100 und ein General 250 Rubel beige tragen, wodurch eine Summe von 40 bis 50,000 Rubeln eingekommen war. Die besten Röhre, Vorräthe, Früchte und Weine waren von Petersburg hingebracht worden. Beschenkowitsch, wo der Kaiser seine Wohnung hatte, ist ein kleiner Flecken, dem Grafen Schreprowitsch gehörend, und seiner Umgebungen wegen ganz zu Militärmanövern geeignet. Sr. Maj. bewiesen noch vor Ihrer Rückreise Ihre höchste Zufriedenheit mit den Truppen, durch Avancements, Ordensvertheilungen und Belohnungen in Geld und liegenden Gründen. Graf Schreprowitsch, der ehemals einen Posten bekleidete, sich aber zurückzog, ist zum Hofmeister ernannt worden, welches Amt ihn wieder an den Hof ziehen wird. Seine Gemahlin erhielt von Sr. Maj. einen reichen Fermoir. Am 19. Sept. war ein zweites Manövre, worauf der Kaiser nach Zarokojesko zurückreiste, wo er am 26. eintraf. Die Gärten traten ihren Marsch ins litthauische Gouvernement an, wo sie vertheilt ihre Standquartiere haben werden u.

Dieselbe Zeitung meldet aus Wilna vom 19. Okt.: Sr. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Nikolaus haben am 10. d. Abends unsere Stadt wieder verlassen, und sind nach Petersburg zurückgekehrt.

S p a n i e n.

Die neuesten französischen Blätter enthalten, unter der Rubrik, Madrid, den 5. Nov. Abends 11 Uhr, folgendes Näheres über die gestern nach Briefen aus Feun kurz erwähnten neuesten Vorfälle in dieser Hauptstadt: Wir sind in diesem Augenblicke in Gefahr, die revolutionären Auftritte in Saragossa hier sich wiederholen zu sehen. Unsere Jakobiner, in zahlreichen Gruppen versammelt, ziehen unter drohendem Gebrüll durch die Straßen der Stadt. Die ganze Besatzung steht unter dem Gewehr, so wie auch die Miliz. Eben wird Befehl gegeben, Feuer auf die Ruhestörer zu geben, wenn sie nicht aus einander gehen. Der Schrecken ist aufs höchste gestiegen. Alle rechtlichen Einwohner haben ihre Hausthüren verschlossen. Das Losungswort der Klubisten ist das bekannte *Tragala perro!* Sie kündigen ohne Rückhalt an, daß die Regierung an einer Konterrevolution arbeite, und daß man mit Gewalt sich ihrer bemächtigen müsse. Die Minister des Innern und der Finanzen haben sich in aller Eile nach dem Escorial zu dem Könige begeben.

T ü r k e i.

Der östreich. Beobachter vom 14. Nov. sagt: Nachrichten aus Zante vom 11. Okt. zufolge hatte eine Ab-

theilung der ottomannischen Flotte, die, aus leichten algerischen Fahrzeugen bestehend, und von einer türkischen Fregatte und einer Golette, mit 1500 Mann Landungstruppen an Bord, begleitet, von Patras gegen Galapidi (im Golf von Lepanto) abgeschickt worden war, diesen Ort, einen Hauptsammelplatz griechischer Seekräften, welche die dortigen Gewässer unsicher machten, verbrannt, und die im Hafen befindlichen Schiffe der Griechen theils zerstört, theils nach Patras geführt. Die Griechen, zu Wasser und zu Lande angegriffen, sahen sich nach einem kurzen Widerstande genöthigt, der Uebermacht zu weichen, und sich in die Gebirge zurückziehen. Zwischen dem 5. und 6. Okt. hatte der größte Theil der vereinigten ottomannischen Flotte den Golf von Lepanto und auch den von Patras verlassen, und war südwärts gesteuert, um, wie einige glauben, die nach Hydra und Spezia zurückgezogene griechische Marine anzugreifen, oder, wie andere dafür halten, die von der asiatischen Küste nach Morea überzuschiffenden Truppen zu konvoquiren. (Vergl. Nr. 308 der Karlsr. Zeit.)

Stuttgarter und andere öffentliche Blätter melden folgendes aus Konstantinopel vom 21. Okt.: Die Ankunft des Kapitäns Bergamine unter russischer Flagge im hiesigen Hafen hat auf die hohe Pforte und auf das ganze türkische Volk einen angenehmen Eindruck gemacht. Man schloß daraus sogleich auf günstige Nachrichten für die Erhaltung des Friedens. — Diesen Morgen war hier das Gerücht verbreitet, daß die türkische Flotte das im Meerbusen von Lepanto eingeschlossene Geschwader des Kapitan Bey befreit habe, und daß bei dieser Gelegenheit 20 griechische Schiffe genommen worden seyen.

Kürzlich starb zu Gotha ein hochverdienter Arzt, der geheime Hofrath und erwie Leibarzt, Dr. Grimm. Bei einem 84jährigen Alter blieben ihm bis fast auf den letzten Augenblick die Kräfte seines starken, hellen Geistes. Um seinen Heimgang trauert die halbe Residenz. Wo Grimm an einem Krankenbette erschien, da kam mit ihm das Vertrauen auf Genesung. Sonderlich besaß er eine vorzügliche Gabe in Behandlung der Fieber und in der Kunst, das Leben hundert Personen so weit auszuspannen, als dies die Natur gestattete. Seine Geistesbildung, seine umfassende Lektüre, seine gesammten Reisekenntnisse, seine lebhaft unterhaltend und liebevolle Behandlung gewährten überdies dem Kranken Erleichterung und Vergessenheit seiner Leiden. Trotz seines hohen Alters gieng er mit allen neuen medizinischen Entdeckungen fort. Ein einfaches präservirendes Pulver bei leichtesten Fieberanfällen ist noch zu Gotha und in der Gegend, unter dem Namen, Grimmsches weißes Pulver, officinell. Sein Lieblingsstudium war Botanik. Er hinterläßt ein großes Vermögen. Da er als Wittwer und kinderlos starb, so waren seine Verwandten, sonderlich die älteste 80jährige Schwester, welche aus London gekommen war, um in den beiden letzten Jahren den Bruder zu pflegen, seine Haupterben; doch hat er auch sei-

nem vieljährigen Diener, der selbst ein erfahrener Pflanzenkennner unter ihm geworden ist, ein ansehnliches Kapital vermacht. Als Schriftsteller gab er den übersezten Hippokrates, und Bemerkungen auf seiner Reise durch Deutschland, Frankreich u. England in 3 Bänden heraus.

Er hatte verordnet, ihn auf dem Kirchhofe des nahen Dorfes Siebeleben, mit Kalk überschüttet, zu beerdigen; dort ruht er neben einer Dame, welche sich zuerst da begraben ließ, und in der Nähe seines berühmten Namensvetters, des Barons Grimm.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7	28 Zoll 1,2 Linien	6,7 Grad über 0	58 Grad	SW.	heiter
Mitt. 2	28 Zoll 0,1 Linien	10,5 Grad über 0	61 Grad	SW.	heiter
N. 11	27 Zoll 10,7 Linien	6,4 Grad über 0	63 Grad	SW.	etwas heiter

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 22 Nov.: Fluch und Segen, Drama in 2 Akten. Hierauf: Pot pourry, für das Horn. Zum Beschluß: Ich bin mein Bruder, Lustspiel in 1 Akt.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 23 d. M., ist Ball in dem Museum, welcher um 7 Uhr Abends seinen Anfang nehmen wird.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1821.

Die Kommission des Museums.

Neue Almanache.

Bei Hofbuch. P. Macklot in Karlsruhe sind bereits folgende Almanache für 1822 zu haben:

Arania, m Kupf. aus Shakespeare's Werken.	4 fl. 30 kr.
Minerva, mit Kupfern aus Göthe's Werken.	4 fl. — kr.
Dasselbe in Maroquin.	6 fl. — kr.
Taschenbuch d. Liebe u. Freundschaft, geb. m. R.	3 fl. — kr.
Dasselbe in Maroquin.	5 fl. — kr.
Rheinblüten, mit Kupfern.	3 fl. — kr.
Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, m. R.	3 fl. 40 kr.
dito feiner Engl. Einband	8 fl. — kr.
dito Rheinisches, m. R.	3 fl. — kr.
dito Pariser Einband.	5 fl. — kr.
Frauentaschenb. von de la M. Fouque, m. R.	3 fl. 36 kr.
Alpenrosen, m. R.	3 fl. 30 kr.
Taschenbuch für Damen, m. R.	3 fl. — kr.
Cornelia, von Schreiter, m. R.	2 fl. 42 kr.
Rheinisches Taschenbuch, m. R.	3 fl. — kr.
Offenbacher kt. dito.	— fl. 48 kr.
Darmstädter Schreibkalender.	— fl. 48 kr.
dito fein.	1 fl. 12 kr.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die gesetzlichen Erben des dahier mit Tod abgegangenen Ministerialkanzlers,

Joseph Adam, haben die Erbschaft mit Vorsicht angetreten, und es werden daher jene Personen, welche an die Verlassenschaftsmasse des Bestorbenen eine Ansprache machen wollen, aufgefordert, sich damit, unter Vorlage der Beweisurkunden, binnen 4 Wochen, a dato, bei der unterzeichneten Stelle zu melden; wobei jedoch noch bemerkt wird, daß außer der wenigen und geringen Forderungen, welche kaum zur nöthigsten Kompetenz der Hinterbliebenen hinreicht, kein Aktivvermögen vorhanden ist.

Karlsruhe, den 14. Nov. 1821.

Großherzogliches Stadtkanzleibüreau.

Obermüller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation mit den Gläubigern des in Vant gerathenen Bijoutiers Karl Schreiber dahier ist Termin auf Dienstag, den 18. Dez. d. J., Vor- und Nachmittags, anberaumt. An diesem Tage sollen alle diejenigen, welche an die Schreiber'sche Eantmasse eine Ansprache zu machen haben, sich im Gasthause zum König von Preussen bei der Kommission persönlich einfinden, oder hinlänglich Bevollmächtigte aufstellen, unter Vorlegung der Beweisurkunden liquidiren, und ein etwaiges Vorzugsrecht ausführen, bei Strafe des Ausschusses.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1821.

Großherzogliches Stadtkanzleibüreau.

Kirchen. [Vakante israelit. Schullehrers- und Vorsingersstelle.] Bei der hiesigen israelitischen Gemeinde ist die Schullehrers- und Vorsingersstelle vakant, und kann täglich angetreten werden. Zu dieser Stelle taugliche inländische Subjekte werden daher eingeladen, sich in möglichster Eile, unter Vorlegung der erforderlichen Zeugnisse, bei mir zu melden.

Kirchen, im Bezirksamt Ebrach, den 25. Okt. 1821.

Der Vorsicher der israelitischen Gemeinde,
Haimann Bloch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen und billig zu haben: Englische und französische Austern, Cabliau und Scheelische, geräucherter Lax und mehrere andere Sorten Seeische.

Jakob Giant.

Heidelberg. [Apothekergehülfe = Gesuch.] In eine frequente Offizin, auf dem linken Rheinufer, wird ein Gehülfe gesucht. Weitern Aufschluß geben auf frankirte Briefe H. Mays u. Komp. dahier.